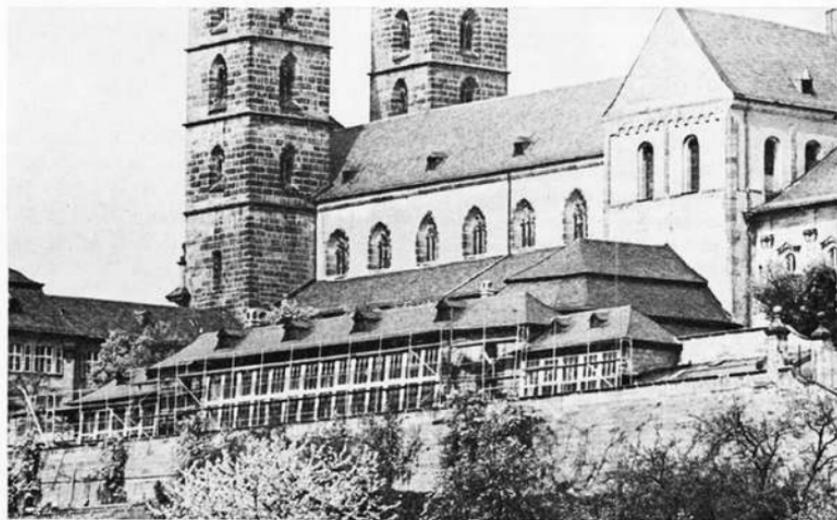


Kunst“ verstanden wissen wollten; die „gegenständlichen“ jedoch auch ihren Standpunkt zu vertreten wußten. – Ein Gang durch „Altstadt“ und „Ludwigstraße“, ein Verweilen vor den Schaufenstern mit künstlerischen Schöpfungen verschiedener Auffassung, vermittelte dem interessierten Betrachter Einblick in die nordostoberfränkische Kunstlandschaft. Er konnte sich in aller Ruhe selbst und unbeeinflußt seine Gedanken über die ausgestellten Arbeiten machen und nach eigenem Gutdünken entscheiden, was ihm gut, weniger gut oder gar nicht gefällt. Allein schon damit hat die

„Kulturinitiative der Stadt Hof“ Beachtung und Nachahmung verdient. P. U.

Bayreuth: Neuer Fachbereich an der Universität. Zu den an der Universität bestehenden Fachbereichen der Mathematik, Physik, Biologie und Geowissenschaften sowie des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs, der aus der früheren Pädagogischen Hochschule hervorgegangen ist, tritt in diesem Jahr der Fachbereich Chemie, an dem die Lehr- und Forschungstätigkeit ab Wintersemester 1976/77 aufgenommen wird. Bi-



Kloster St. Michael. Erneuerung des Gewächshauses. Pressefoto Emil Bauer, Bamberg

Bamberg ist um eine bauliche Rarität reicher geworden. Mit Zuschüssen des Bundes, des Freistaates Bayern und der Stadt wurde das barocke Treibhaus des ehemaligen Klosters Michaelsberg von Grund auf renoviert. Das der ehemaligen Bene-

diktiner-Abtei vorgelagerte Gebäude mit seinen glänzenden Schieferdächern hat jedoch eine andere Zweckbestimmung gefunden, und zwar als Wandelhalle für die im ehemaligen Klostergebäude wohnhaften alten Mitbürger. fr 216

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Coburg: Evangelische Akademie Tutzing
Referat Franken: Die neue Universität Bayreuth - Rolle und Auftrag im oberfränkischen Lebensraum. Tagung vom 1. bis 2. Oktober 1976 in Coburg. Programm: Freitag, 1. 10.: 20.00 Uhr Albrecht Goeschel (Wissenschaftlicher Direktor der Studiengruppe für Sozialforschung e. V., München): Hochschule als regionale Entwicklungs- und Beratungszentren. Samstag, 2. 10.: 9.00 Uhr Prof. Dr. Helmut Ruppert (Universität Bayreuth): Wirtschafts- und bevölkerungsgeographische Entwicklungstendenzen in Nordostbayern. 10.30 Uhr Präsident Dr. Klaus-Dieter Wolff (Universität Bayreuth): Die Universität Bayreuth - eine neue Hochschule. 15.30 Uhr Arbeitsgruppen mit einleitendem Referat 1. Prof. Dr. Wilhelm Kasch (Universität Bayreuth): Erwägungen zum geistigen Auftrag der Universität Bayreuth. 2. Regierungsdirektor Robert Färber (Leiter des Sachgebietes Landesplanung bei der Regierung von Oberfranken): Die neue Universität Bayreuth in ihrer Wechselwirkung zur oberfränkischen Wirtschaft und Infrastruktur. 20.00 Uhr Plenargespräch zum Thema. Tagungsleitung: Pfarrer Dieter Seifert, Frankenreferent der Evangelischen Akademie Tutzing. Die Tagung findet im Haus der Gemeinde am Glockenturm in Coburg statt. Die Akademie erhebt einen Tagungsbeitrag von DM 10.-. Schüler und Studenten erhalten nach Vorlage ihres Ausweises eine 50%-ige Ermäßigung. Für auswärtige Teilnehmer, die in einem Coburger Hotel übernachten möchten, kann der Verkehrsverein Coburg, Städtisches Fremdenverkehrsamt, 8630 Coburg, im Rathaus, Postfach 666, Telefon: 095 61 / 92929, Unterkunft vermitteln. Schriftliche Anmeldung bis spätestens zum 24. September 1976 an die Evangelische Akademie, 8132 Tutzing, Schloß, z. Hd. Fr. Kramer. Telefonische Anfragen, die diese Tagung betreffen, beantwortet täglich zwischen 8.30 und 12.00 Uhr, 13.00 und

16.00 Uhr Fr. Kramer, Telefon: 081 58 / 1011.

Nürnberg: Am 27. 7. 1976 faßte der mittelfränkische Bezirkstag den Beschluß, ein Fränkisches Freilandmuseum (Museum bäuerlicher Kultur und ländlichen Gewerbes) mit dem Standort **Bad Windsheim** zu errichten. Nach Abschluß des Aufbaues wird es ca. 60 bis 80 Gebäude auf einer Fläche von etwa 40 ha vereinigen. (Erste Ausbaustufe ca. 30 bis 40 Gebäude auf einer Fläche von etwa 20 ha innerhalb von 10 Jahren). An der Trägerschaft werden neben dem Bezirk Mittelfranken auch der Landkreis Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim sowie die Stadt Bad Windsheim beteiligt sein. Mit diesem denkwürdigen Beschluß sind die Voraussetzungen gegeben, daß nunmehr auch in Franken, ähnlich wie in anderen Bereichen Bayerns und der BRD, historisch wertvolle Gebäude bäuerlicher Kultur in einem Bauernhausmuseum zusammengefaßt werden. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, da Franken eine der vielfältigen Hauslandschaften in Deutschland darstellt. Schon über 15 Jahre gehen die Bemühungen zur Realisierung eines Fränkischen Freilandmuseums zurück. Seinerzeit bemühten sich um eine Realisierung Generalkonservator Prof. Dr. Thorsten Gebhard, der Nürnberger Stadtbaurat Dr. Schmeißner und der Vorsitzende der Gruppe Nürnberg des Frankenbundes Conrad Scherzer, der Herausgeber der bekannten Frankenbücher. Als im Jahre 1974 der Versuch im mittelfränkischen Bezirkstag scheiterte, den „Flacheneckerhof“ in Neunhof bei Nürnberg zu erwerben, der zusammen mit dem Neunhofer Patrizierschlößchen den Beginn für ein Freilandmuseum hätte darstellen können, schien es, als sollte diese Idee in Franken nicht zu realisieren sein. In dieser Situation ergriffen die Architekten die Initiative: Am 18. 1. 1974 veranstaltete der Fachbereich Architektur, der